Halle und Umgegend.

Halle, 1. April.

• Der erste April! Damit liegt das erste Viertel des Jahres hinter uns und das zweite beginnt. Der April ist der Monat, der die Erde öffnet, damit alles sein herfür grünen kann, so sagen die alten Kalender. Aber der April ist auch der Monat, der, wie kein anderer, berüchtigt ist wegen seines wetterwendischen Wesens. Heute Sonnenschein, morgen Regen, oder vielmehr morgens Sonnenschein, mittags Regen, das ist so die Art des April. Es kann einem passiren, daß man beim allerschönsten Frühlingswetter hinauswandert, um einen Sonettenkranz auf den Lenz und seine Blüthenpracht zu dichten, und wenn man nach Hause kommt, bringt man einen Epigrammencyklus auf den Winter und seine Plagen mit, denn während des Spazierganges hat sich Schnee und Hagel eingestellt. Darum sagt schon das alte, deutsche Sprichwort: „Weiberlaunen, Herrengunst, Aprillenwetter und Federspiel verkehren sich, so oft man will." Und vielleicht manchmal öfter als man will. Sollte in dieser Unbeständigkeit der Ursprung der Sitte des „in den Aprilschickens" zu suchen sein? Es giebt gelehrte Männer, die das behaupten. Andere suchen wieder nach anderen Entstehungsgründen. So leitet eine Annahme die Sitte ab von dem sogen. „Ostergelächter," d. h. der mittelalterlichen Unsitte, zur Erheiterung der Andächtigen nach der Trauer der Charwoche in der Osterpredigt allerhand Schwänke, ja sogar Zoten zu erzählen, oder auch von den mittelalterlichen Possinsspielen, in denen Christus von Annas zu Kaiphas, von Pilatus zu Herodes herumgeschickt wurde, was das Volk in derbkomischer Weise aufgefaßt haben soll. Andere behaupten, der Ursprung dieser Redensart datire vom Jahre 1530. Auf dem vom Kaiser Karl V nach Augsburg ausgeschriebenen Reichstag zur Beschaffung der Hilfe „wider den Türken" und zur Beilegung der „Zwietracht in Glaubenssachen" sollte auch das in heillose Verwirrung gerathene Münzwesen in Ordnung gebracht werden. Leider aber ging es auf diesem Reichstage so, wie auf fast allen Reichstagen des damaligen heiligen römischen Reiches: Man wurde mit den Vorlagen nicht fertig und setzte deshalb einen besonderen Münztag auf den 1. April an, was die Spekulanten jener Zeit und die Kipper und Wipper zu vielen großartigen Münz- und Geldspekulationen veranlaßte. Aber wie die deutschen Reichstage selten oder nie zur festgesetzten Zeit gehalten zu werden pflegten, so ging es auch dem Münztage, der nicht abgehalten wurde. Die Spekulanten hatten den Schaden und durften also für den Spott nicht sorgen; man verhöhnte sie als angeführte Narren. Wieder andere suchen die Entstehung des Brauches in Frankreich, wo im Jahre 1564 Karl IX. das Neujahrsfest vom 1. April auf den 1 Januar verlegte, wodurch das bisher an jenem Tage übliche Neujahrsgeschenk aufgehoben wurde. Die an jene Spenden gewöhnten Personen seien nun vom 1. April auf den 1. Jan. und umgekehrt verröthet worden. Am glaubwürdigsten erscheint die Behauptung, die Sitte habe ihren Ursprung in einem alten heidnischen Frühlingsfest, das mit Possen, Späßen und allerlei lustigen Schwänken gefeiert wurde. Ein solches Fest ist übrigens auch in Indien unter dem Namen Hul im Schwange; man läßt während seiner Dauer Aufträge ausrichten und Dinge unternehmen, die den Beauftragten zum Gegenstand heiteren Gelächters machen. Und ähnliche Neckereien treibt man ja auch bei uns am 1. April mit Kindern und mit Erwachsenen. Zumeist ist man ja an diesem Tage auf der Hut, manchmal aber gelingt es der List doch, jemanden hineinzulegen, und ihm geht es dann nicht anders als den Spekulanten mit dem Münztage vom 1. April: denn wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen.

— [Fürst Bismarck,] der greise Altreichskanzler, der seit einem Jahre auch Ehrenbürger unserer Stadt ist, feiert heute seinen einundachtzigsten Geburtstag in der beschaulichen Ruhe des Sachsenwaldes. Wie alljährlich, so wenden sich auch diesmal die Gedanken aller Angehörigen des Deutschen Reiches dessen großem Wiederaufbauer zu, umsomehr, als wir ja auch in diesem Jahre das Reichsjubiläum feiern konnten. Alle deutschen Herzen schlagen am heutigen Tage dem greisen Fürsten zu. Leider scheint die ungünstige Witterung der letzten Tage auf das körperliche Befinden des Fürsten Bismarck einen unangenehmen Einfluß auszuüben; der Fürst leidet wieder arg an Neuralgie. Hoffen wir, daß das Befinden des großen Staatsmannes bald ein besseres werde, und daß er rasch seine gewohnte Rüstigkeit und Kraft zurückgewinne. Es ist selbstverständlich, daß die Stadt Halle den Geburtstag des Nationalhelden ebenfalls in würdiger Feier begeht. Wir erinnern daher nachmals an die schon angekündigten Festlichkeiten, die heute abend in den „Kaisersälen" veranstaltet werden und die einen glänzenden Verlauf versprechen.

— [Zum Zeugnißzwangsverfahren gegen die „Saale-Zeitung."] Heute vormittag ist der wegen Verweigerung seines Zeugnisses in Strafhaft genommene verantwortliche Redacteur unseres Blattes aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß wieder entlassen worden. Die immerhin noch schnelle Beendigung des Verfahrens ist unserem Korrespondenten, von dem wir die inkriminirten Notizen aus den Reichsblättern erhalten hatten, zu danken. Derselbe hatte bereits gestern abend den Rechtsbeistand unseres Redacteurs, Herrn Rechtsanwalt Dr. Rüffer, auf telegraphischem Wege freiwillig ermächtigt, ihn als den Einsender zu nennen. Hr. Dr. Rüffer hat von dieser Ermächtigung heute Gebrauch gemacht, und unser Redacteur hat die Bekanntgabe bei seiner darauf erfolgten Vernehmung bestätigt. Es erfolgte alsdann die sofortige Aufhebung der Haft. Uebrigens hatte auch der Herr Reichskanzler der Angelegenheit bereits seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und einen besonderen Kommissar, der gestern hier anwesen war, zur Beilegung der ganzen Angelegenheit entsendet.

— [Ein neues Zeugnißzwangsverfahren.] Auf dem Rathhause fand gestern ein Termin statt, in welchem das Personal der hiesigen Genossenschaftsdruckerei („Volksblatt"), in einer Sache gegen einen der Person nach unbekannten Beamten, als Zeugen vernommen werden sollte. Anberaumt war der Termin von der Königl. Regierung zu Merseburg, abgehalten wurde er von Hrn. Regierungskommissar Hermes. Bei der Sache handelte es sich um eine am 8. Dezember v. Js. vom „Volksblatt" gebrachte Veröffentlichung eines Berichtes der hies. Polizeiverwaltung an die Königl. Regierung über das Ergebniß der hier stattgehabten polizeilichen Ermittelungen betreffs der Umtriebe und des Verhaltens der hiesigen sog. unabhängigen Sozialisten (Anarchisten), nebenbei auch über die hiesigen Sozialdemokraten. Als Zeugen waren vorgeladen die selber am „Volksblatt" thätig gewesenen Redacteure, die Setzer der Genossenschaftsdruckerei, ein Berichterstatter, der Genossenschaftsvorstand und der Verleger des „Volksblattes." Diejenigen, die über die fragliche Sache nichts zu wissen und sich dann zur Leistung des Zeugeneides bereit erklärten, wurden vereidigt; andere dagegen darunter die Redacteure ꝛc., die den Zeugeneid verweigerten, wurden mit Geldstrafen von 50—300 Mk. belegt, im Unvermögensfalle für je 5 bezw. 10 Mk. mit 1 Tag Haft. Einer der als Zeugen Geladenen verweigerte jegliche Aussage, sogar über seine Personalien. Die Vernehmung ist also ergebnißlos geblieben.

— [Städtische Sparkasse] Die Einzahlungen im ersten Vierteljahre 1896 betrugen 2,622,211.79 M., nämlich im Januar 1,378,602.50 M., im Februar 749,104.88 M., im März 494,504.41 M., die Rückzahlung 1,005,705.35 M., und zwar im Januar 717,827.46 M., im Februar 554,879.78 M., im März 632,998.11 M. Das Guthaben der Sparer belief sich auf 22,650,505.28 M. Bei der Pfennigsparkasse wurden 7000 Sparmarken à 10 Pfg. verkauft und 654 Sparkarten à 1 M. in Zahlung genommen.

— [Die Kiesgrube in Beesen] beabsichtigt die Stadt, soviel wir hören, vorläufig nicht wieder zur Verpachtung ausschreiben. Aus diesem Grunde vornehmlich ist jedenfalls auch die Position im Wasseretat für die Herstellung der Zufahrtswege gestrichen worden.

— [Stadttheater.] Am Charfreitag findet keine Vorstellung statt. Dafür wird der Charsonnabend eine Sensation bieten insofern, als an diesem Abend Herr Willy Porth, den Herr Direktor Rahn nach der mannheimer Exkursion nicht mehr auftreten lassen wollte, noch einmal dem hiesigen Publikum sich zeigen wird. Kontraktmäßig steht ihm nämlich eine Benefizvorstellung zu, und dafür hat die Direktion den Charsonnabend ausersehen. Herr Porth wird in Gutzkow's interessantem und hier längere Zeit nicht gegebenem Schauspiel „Uriel Acosta" die Titelrolle spielen, die ihm erst unlängst bei seinem mannheimer Gastspiel stürmischen Beifall seitens des Publikums und warme Anerkennung der Kritik eingetragen hat. Der trefflichen Künstler hat, wenn ihm auch das Repertoire dieses Winters nur wenig Gelegenheit zum Auftreten bot, doch die hiesigen Theaterfreunde durch manche schöne Kunstleistung erfreut — wir erinnern nur an den Dunois in der „Jungfrau von Orleans," Thumelikus im „Fechter von Ravenna," Holofernes in der „Judith" und seine letzte große Leistung, den Wildenbruch'schen König Heinrich. Man darf daher erwarten, daß er mit dem „Uriel" einen würdigen Abschluß seiner hiesigen künstlerischen Thätigkeit bieten, zugleich aber auch an seinem Ehrenabend ein recht volles Haus finden wird.

— [Zoologischer Garten.] Der schon oft laut gewordene Wunsch nach Errichtung eines Zoologischen Gartens in oder bei Halle wird in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen. Eine Anzahl hallescher Geldleute (deren Namen vorläufig noch verschwiegen bleiben sollen) hat bereits in Cröllwitz einen bedeutenden Landkomplex erworben, nämlich den reizend gelegenen Ziegigergrund mit den weiter angrenzenden Ländereien. Auch das bekannte Birkenwäldchen ist mit inbegriffen, und auf diesem ausgedehnten Komplex — die beliebte „Bergschenke" dürfte trotz ihres hohen Preises bald noch hinzukommen — soll demnächst der Zoologische Garten eingerichtet und damit einem schon lange gefühlten dringenden Bedürfniß abgeholfen werden. Einige Felspartien bieten Gelegenheit zur Anlage eines Kataraktes; das Wasser für denselben soll der Saale entnommen werden. Die erforderlichen Teiche und Bassins erhalten thren Platz auf der Wiese an der Südgrenze des Grundstücks, die ja auch jetzt schon sehr wässerig ist. Da indeß die kostbaren Werthobjekte dieses Thiergartens den Cröllwitzern unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht ohne weiteres anvertraut werden sollen, wird man jetzt stärker darauf dringen, daß Cröllwitz nunmehr schleunigst der Stadt Halle einverleibt werde.

— [Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.] In den „Kaisersälen" hielt gestern abend Herr Kästner, prakt. Arzt, einen Vortrag über „Neuralgie und ihre naturgemäße Behandlung." Von Nervenschmerz (Neuralgie) zu sprechen, ist eigentlich widersinnig, da ja jeder Schmerz durch krankhafte Nervenerregung hervorgerufen wird. Jedoch hat die Wissenschaft ganz bestimmte Schmerzempfindungen unter diesen Begriff gefaßt, und zwar solche, die im Verlauf und der Ausbreitung eines oder mehrerer Nervenstämme empfunden werden, solche, die an bestimmte Punkte gebunden sind und bedeutende Heftigkeit haben, und endlich solche, die nicht anhalten, sondern fühlbare Nachlässe ihrer Stärke und ganz schmerzfreie Pausen aufweisen. Die Ursachen der Krankheit liegen entweder in einer Prädisposition (Alter, Geschlecht, erbliche Belastung, Körperbeschaffenheit) oder in Gelegenheitsursachen (Erkältung, Verletzungseinflüsse, anatomische Erkrankung, Kreislaufstörung ꝛc.). Auch können sowohl chemische Substanzen (Arzneien) als auch Selbstgifte Neuralgien hervorrufen. Daher stehen viele mit Typhus, Pocken, Diphtheritis ꝛc. in Verbindung. Nachdem ausführlich die Krankheitserscheinungen vorgeführt worden waren, kamen insbesondere die einzelnen Formen der Neuralgien zur ausführlichen Betrachtung, wie Gesichtsschmerz, Hinterhaupts- und Nackenschmerz, Zwischenrippenschmerz, Leudenschmerz, Hüftweh (Ischias), Gelenkschmerz ꝛc. In wissenschaftlich begründeter Form führte Herr Kästner die naturgemäße Behandlung vor, die neben der Schmerzstillung als Hauptziel die Heilung des Grundleidens ansieht. Die Form der Wärme (Dampfkompressen, örtliche und allgemeine Dampfbäder, steigende Theil- und Ganzbäder, Packungen ꝛc.) erweitert die Hautgefäße und beseitigt so die Blutstauungen, die den Nerv gereizt oder entzündet haben. Feuchtigkeit und Wärme veranlassen auch die Haut, die Selbstgifte auszuscheiden. Ferner bringt Feuchtigkeit und Wärme auch die natürliche Nervendehnung zustande, die der Chirurg durch operative Dehnung erzielen will. Auch die anderen Anwendungsformen führen unter Leitung des Arztes die nachhaltige Heilung, besonders auch des Grundleidens herbei, als Massage (Streichen und Kneten), Heilgymnastik, Güsse, Diät ꝛc.

— [Ausstellung.] Auf der kürzlich in Berlin stattgehabten Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung hat Hr. Brauereibesitzer Hermann Freyberg hier für sein dort ausgestelltes Porterbier die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille, erhalten.

— [Konzerte.] Am 2. und 3. Osterfeiertage werden in den „Kaisersälen" zwei Konzerte von Mitgliedern des Hannoverschen Stadttheaters unter Leitung des Herrn Adolf Schumacher gegeben. Das Programm ist sehr umfangreich und abwechselungsvoll; die meisten Nummern sind humoristischen Inhalts. Unter den Namen der Komponisten finden wir Mascagni, Millöcker, Hildach, Robert Franz, Meyer-Helmund u. a. In Fräulein Rosa Matausch und Anna Zampach bringt Hr. Schumacher zwei jugendliche stimmbegabte Sängerinnen. Herr Ferry Sikla ist ein Sänger mit weicher Tenorstimme und zugleich ein tüchtiger Komiker, Herr Walther Boeßermeny ein guter Baritonist und begabter Konzertsänger, und Hr. Otto Lippitz, erster Kapellmeister vom Stadttheater in Hannover, ein tüchtiger Pianist. Hr. Schumacher selbst wird seine besten humoristischen Nummern vortragen.

— [Verleihung.] Dem pensionirten Polizei-Wachtmeister Späther hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [Die Barbier-, Friseur- und Heilgehilfen-Innung] hielt ihre Quartalsversammlung schon am Montag in der „Tulpe" ab. Nach einer Ansprache des Obermeisters, Herrn Martin Hirt, wurden 20 Ausgelernte zu Gehilfen losgesprochen und ihnen die Zeugnisse verabfolgt. Bei dieser Gelegenheit erhielten auch die bei dem jüngst stattgehabten Schauschnitzen Prämiirten ihre Diplome. 15 Lehrlinge wurden aufgedungen. Mehrere neue Mitglieder wurden in die Innung aufgenommen. Der diesjährige Verbandstag der Barbier- und Friseur-Innungen findet in Wittenberg statt. Die hiesige Innung wird auf denselben durch 10 Mitglieder vertreten sein. Ferner wurden zwei Kassenprüfer gewählt. Ueber den Punkt „Feier des 50jährigen Bestehens der Innung" entstand eine längere Besprechung, dem Vorstand wurde das Weitere hierin überlassen.

— [Straßenbahn und Stadtbahn.] In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres hatten die beiden hiesigen Straßenbahnen folgende Einnahmen:

Hallesche Straßenbahn.

	1896	1895		
Januar	12,311.20 M.	12,147.30 M.,	also +	163.90 M.
Februar	11,131.40 „	10,343 50 „	„ +	787.90 „
März	13,131.40 „	12,012.90 „	„ +	1,118.50 „
1. Viertelj.	36,574.— M.	34,503.70 M.,	also +	2070.30 M.

Hallesche Stadtbahn.

	1896	1895		
Januar	23,870.71 M.	22,707.38 M.,	also +	1,163.33 M.
Februar	22,764.91 „	19,292.69 „	„ +	3,472.22 „
März	27,568.28 „	23,461.80 „	„ +	4,106.48 „
1. Viertelj.	74,203 90 M.	65,461.87 M.,	also +	8,742 03 M.

— [Die Schulschluß- und Entlassungsfeier in Giebichenstein,] welche gestern (Dienstag) 3½ Uhr nachm. im großen Saaleder Saalschloßbrauerei stattfand, gestaltete sich zu einer recht erhebenden und eindrucksvollen. Nach Gesang des Chorals „Bis hierher hat mich Gott gebracht" sprach Hr. Rektor Paniegrau das Eingangsgebet. Seine wohl durchdachte Ansprache sowie die Deklamationen der Schüler gruppirten sich um drei große Ereignisse des letzten Jahres: die 25jährige Jubelfeier des deutschen Reiches, die Gedenktage Pestalozzi's und Luther's. Von ausgezeichneter Wirkung waren auch die Schülergesänge sowie die Vorträge eines aus Schülern und Lehrern zusammengesetzten gemischten Chores: „Der du von dem Himmel bist" und „Das ist der Tag des Herrn." Mit Gebet und Choralgesang: „Ach bleib mit deiner Treue" wurde die Feier geschlossen. In Nebenräumen waren Handarbeiten und Hefte der Schüler ausgelegt.

— [Evangelischer Bund.] Der Zweigverein Giebichenstein-Cröllwitz hielt am Montag abend im „Gasthof zum Mohr" die am Ende der Winterthätigkeit übliche Männerversammlung zur Erledigung von Vereinsgeschäften ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Pastor Kuntze, in warmen Worten des verstorbenen Amtsvorstehers Stridde, und die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen. Im weiteren Verlaufe nahm besonders die Beantwortung eines vom Hauptverein übersandten Fragebogens allseitiges Interesse in Anspruch. Diese Beantwortung lieferte gleichzeitig ein treues Abbild der feitherigen Thätigkeit des Zweigvereins und ebenso des kirchlichen Lebens der in Frage kommenden Gemeinden. Im Zusammenhange damit verlautete die Frage eine längere Diskussion, wie am geeignetsten die rechte Fürsorge für die schulentlassene Jugend getroffen werden könne. Hierbei fand ein Vorschlag des Hrn. Sup. Bethge den meisten Anklang, welcher neben den seitherigen Mädchenkursen (Jünglings- und Jungfrauenvereine u. dergl.) ganz besonders obligatorische Fortbildungsschulen auch für Preußen wünschte, wie sie ja in Sachsen und anderen Bundesstaaten schon seit geraumer Zeit bestehen. Nach diesem Vorschlage will auch der Zweigverein mit allem Nachdruck für die Einrichtung solcher Schulen eintreten. Aus dem Jahresberichte für 1895/96 ergab sich, daß der Verein mit einem vorjährigen Bestande von 70,40 M. eine Einnahme von 1=6,37 M. und eine Ausgabe von 84,10 M. gehabt hat, also ein Kassenbestand von 102,27 M. verbleibt. Außerdem ist noch ein Fonds von 100 M. vorhanden, welcher von dem Ueberschuß der Gustav Adolf-Festspiele herrührt. An Stelle des verstorbenen Rentiers Aug. Reichardt sen. ist durch Kooptation Hr. Lehrer Hellmuth in den Vorstand berufen worden. Da sich bei den Einladungen zu den Vereinsabenden Mißstände herausgestellt haben, so wurde von der Versammlung beschlossen, daß künftig die Tagesordnung auf mechanischem Wege vervielfältigt und jedem Mitgliede als Einladung zugeschickt werden soll.

— [Standesamtliches aus Cröllwitz.] Im ersten Quartal 1896 wurden in Cröllwitz 42 Geburten angemeldet. Daneben kamen 10 Todesfälle und 2 Eheschließungen vor.

— [Die Zuckerdüte in Cröllwitz.] Den zahlreichen Uebertreibungen, welche alljährlich bei Darreichung der üblichen Oster-Zuckerdüten vorkommen oder mindestens versucht werden, haben die cröllwitzer Lehrer beschlossen, gegebenen Falles aus pädagogischen Gründen energisch entgegenzutreten. Es sollen von jetzt ab derartige Düten nur solchen Kleinen überreicht werden, welche neu in die Schule kommen, und nicht etwa auch solchen, die bereits ein Jahr zur Schule gegangen sind. Ferner soll kein Kind mehr als eine Düte erhalten, und endlich sollen alle Düten, welche nach Größe und Aussehen besonders luxuriös und auffällig erscheinen, unbedingt zurückgewiesen werden. Als wünschenswerthe Durchschnittsgröße wurde eine Länge von 50 cm bezeichnet und von größeren Abweichungen dringend abgeraten.

— [Betriebsstörung.] Gestern vormittag ¾10 Uhr trat durch den Bruch einer Achse an dem Straßenbahnwagen Nr. 22 vor dem Goldenen Schiffchen eine Betriebsstörung von 10 Minuten ein. Der Wagen war mit nur wenigen Passagieren besetzt und befand sich auf der Tour Bahnhof-Kirchthor.

— [Einen Kellerbrand] in dem Grundstück Leipzigerstraße 100 hatte die Feuerwehr heute früh 5 Uhr 10 Min. zu beseitigen, die Mannschaften konnten indeß nach kurzer Thätigkeit wieder zurückkehren. Es waren im Maschinenraume einige dort lagernde Kohlen in Brand gerathen.

— [Greiser Selbstmörder.] Zu der unter dieser Spitzmarke gestern veröffentlichten Notiz über den 75jährigen Hausbesitzer F. wird uns von betheiligter Seite versichert, daß F. sich nicht infolge mißlicher Vermögensverhältnisse erhängt haben könne; er habe sich vielmehr in guten finanziellen Verhältnissen befunden.

— [Unfälle.] Auf Grube Kupferhammer (b. Mansfeld) zog sich gestern der 18jährige Bergmann Otto Sonntag aus Oberröblingen am See eine schwere über 10 cm lange Risswunde an der rechten Hand zu. Das Fleisch war bis auf den Knochen auseinander gerissen. Sonntag mußte nach Anlegung eines Nothverbandes in das hiesige Knappschafts-Krankenhaus Bergmannstrost überführt werden. — Dortselbst wurde gestern u. a. auch noch der 37 Jahre alte Grubenarbeiter Friedrich Ziegler aus Remmeritz bei Bitterfeld überführt, der auf der Grube Richard durch explodirenden Kohlenstaub schwer verbrannt war. Zerklitt am Kopf, beiden Armen und beiden Händen große Brandwunden. Gestohr für sein Leben scheint aber zum Glück nicht vorhanden zu sein. — Auf der Straße zwischen hier und Nietleben wurde gestern nachmittag um 5 Uhr der Geschirrführer Haak aus Passendorf von seinem mit Kohlen beladenen Wagen überfahren. Haacke wollte an einer abschüssigen Stelle der Straße vor Nietleben mehreren ihm entgegenkommenden Geschirren ausweichen und kam dabei einem neben der Straße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960401033/fragment/page=0001

lagernden Haufen Steine zu nahe, so daß er bhrikel und unter ein Vorderrad gerieth, welches ihm über das linke Bein hinweg rollte. Ein Unterschenkelbruch machte die Ueberführung des Mannes in die Kgl. Klinik hier nothwendig.

Stadttheater.

Goethe's „Götz von Berlichingen."

Ein göttliches Werk, der Goethe'sche „Götz", dem Geist seines Schöpfers entsprungen, wie Pallas Athene dem Haupte des Zeus, sieghaft, alles bezwingend und voll unvergänglichen Lebens! Aber doch bin ich während der ganzen gestrigen Vorstellung den Gedanken nicht los geworden, wie es Meister Wolfgang wohl ergehen würde, wenn er heute den Götz schriebe. Er würde länger mit ihm von Bureau zu Bureau ziehen müssen, als Sudermann mit seiner „Ehre," denn unsere Bühnenleiter sind durch die Bank mit einem so großen Maaße von Wagemuth ausgerüstet, daß Fabius Cunctator ihnen gegenüber als tollkühner Bruder Leichtsinn erscheint. Und fände er wirklich den weißen Raben, der dieses allen Regeln hohnsprechende Meisterwerk aufzuführen wagte, was würden da die Philister die Köpfe schütteln, daß der Puder von den Perrücken flöge, was würden da jene Kritiker für ein Geschrei erheben, denen alles gegen den Strich ist, was in ihr dürftig zusammengezimmertes Schema nicht paßt. Ja, der „Götz" ist ein glänzendes Beispiel dafür, daß das Genie sich um allen Regel- und Formenkram nicht schiert und keine Gesetze in der Kunst anerkennt, als die es sich selber giebt. Und daß es damit recht, daß es den Erfolg auf seiner Seite hat, das beweist jede Aufführung des „Götz," denn immer aufs neue entzückt uns trotz seiner Regellosigkeit dieses Jugendwerk unserer größten Dichter, dessen Kraft und Macht er zu keinem späteren wieder erreichte.

So wirkte auch die gestrige Aufführung, obwohl sie nicht zu dem besten gehörte, was unser Schauspiel in diesem Winter bot. Es fehlte, so gut das meist arrangirt war, es fehlte der letzte Schliff und die rechte Stimmung; statt der schlichten Einfachheit, die uns ans Herz greift, kam häufig die trockene Nüchternheit zu Wort, die uns erkältet. Das gilt besonders von den Scenen in dem belagerten Jaxthausen, die recht reizlos verfielen. Auch den einzelnen Leistungen merkte man zum Theil noch die Unsicherheit an. So gleich dem Göß selber, den Hr. Büttner spielte. Erfreulich war daran das Bestreben natürlich zu sein, aber es ist doch ein Unterschied zwischen der Natürlichkeit eines Ritters aus Kaiser Maximilian's Zeit und der eines modernen Spießbürgers. Herr Büttner aber und Frl. Wuytasch spielten das Berlichingen'sche Ehepaar so, als ob ein Volksstück von L'Arronge aufgeführt würde. Herr Goetz dagegen setzte als Weislingen im Anfang zu gesprelzt und pathetisch ein, fand sich dann aber mehr und mehr in den rechten Ton, um endlich in der Sterbescene den Gipfel zu erreichen. Auch Frl. Hoffmann bot in der großen, grausigen letzten Scene der Adelheid ihr bestes, während sie anfänglich weit hinter dem reizvollen Bilde zurückblieb, das Goethe von diesem verführerischen messalinenhaften Weibe entwirft; das Wort Sinnlichkeit scheint in Frl. Hoffmann's Wörterschatz nicht enthalten zu sein. Die ganze, richtige Jugendleidenschaft brachte dagegen Herr Kramer für den Franz mit und stellte diese Figur so weit in den Vordergrund; die Art, wie er die Improvisation der Verse wiedergab, war ein allerliebstes kleines Stückchen Realismus. Recht gut waren Herr Jänicke als Selbitz, Herr Lipowitz als Sickingen und Frl. Hilm als Marie, Herr Garrison gab in dem Metzler eine interessante Studie, auch Herr Lorenz als Lerse stand wacker seinen Mann und Herr Conradi war ein sehr drolliger Hauptmann. Frl. Schneider schien als Georg wieder in ihren früheren Fehler, in eine unnatürliche Affektirtheit verfallen zu wollen. Ganz schlimm aber waren Herr Türschmann, der aus dem Bruder Martin einen Waschlappen machte, und der Darsteller des Rathsherrn von Heilbronn. Was der letztere verübte, das war ein ch Kasperletheater.

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Passionsmusik des Stadtsingechors.

Die Passionsmusik des Stadtsingechors hatte in diesem Jahre insofern eine Erweiterung und Bereicherung des Programmes erfahren, als zwei Solisten zur Mitwirkung herangezogen waren. Der Charakter des Konzertes war dadurch zwar in seinen Grundlinien gegen früher etwas verändert worden, allein nicht zum Schaden des Ganzen, denn mit richtigem Takt hatte Herr Schröder die Soli gegen die Chorsätze ganz bedeutend zurücktreten lassen. Auch der leitende Gedanke, welcher der Passionsmusik zu Grunde lag, war derselbe geblieben wie im Vorjahre: Christi Leiden und Tod in musikalischer Illustration.

Durch rastloses Mühen und Arbeiten hat jetzt Herr Chordirektor Schröder die Leistungen des ihm unterstellten Institutes auf eine Höhe gebracht, die nicht nur für die übrigen Gesangvereine unserer Stadt, mögen sie heißen, wie sie wollen, vorläufig unerreichbar ist, sondern auch in anderen Städten wenig Ebenbürtiges finden wird. Die Begabung des Herrn Chordirektors Schröder für den a-capella-Gesang ist eben eine ganz außergewöhnlich vortreffliche. Der Unterzeichnete ist mit Herrn Schröder bekannt und befreundet, und glaubte, sein Wollen und Streben genau abschätzen zu können, und war doch einigermaßen erstaunt über die Vollendung, welche derselbe mit seinem keineswegs durchweg benedenswerthen Material an Sängern im verflossenen Jahre nach der rein technischen Seite hin erlangt hat. Immer übertreffen zwar noch die Knabenstimmen an Wohllaut und Schönheit des Klanges die Männerstimmen um ein Erhebliches, allein dieser Umstand wird uns störend für den Gesammteindruck und ist nur zu beobachten, wenn die Führung der Männerstimmen in der Komposition durch ihre Selbständigkeit dem Ohre bemerkbarer wird. Im Tenor würde ich Herrn Schröder ein paar Stimmen gönnen, die denselben schwebenden, ätherischen Klang haben, wie ihn etwa seine Soprane besitzen; für die Bassisten wäre es empfehlenswerth, von der rauhen Bildung einiger Töne abzulassen. Alle Sänger jedoch, kleine und große, verdienen das uneingeschränkteste Lob für die Art, mit welcher sie dem Willen ihres Dirigenten folgen, für die ausgezeichnete Phrasirung, Nüancirung und Aussprache. Der Stadtsingechor ist gleichsam ein Instrument, das den leisesten Absichten des Dirigenten dienstbar und gehorsam ist. Der Vortrag war bis in die verstecktesten Kleinigkeiten überlegt und ausgearbeitet, wunderbar gelangen die dynamischen Schattirungen, welche bis zum erstarrenden Hauch des pianissimo alle von gleichem Ebenmaß waren. Die vollendetste Leistung schien mir der geistliche Dialog von A. Becker zu sein, in welchem der Chor sich selbst übertraf. Auch die Sätze von Palestrina, Pitoni und Vittoria waren von unvergleichlich schöner Wirkung. In dem geistlichen Lied von Bach schien mir die Interpretation des Textes fast zu sehr ausgeklügelt, weil man darüber den Eindruck des Ganzen verlor. Dagegen geriethen sowohl das Ave verum von Mozart und die schwierige Motette „Ihr Auge weint" von G. Vierling wieder tadellos.

Frl. Häbermann sang das Solo in dem geistlichen Dialog von Becker mit vorzüglicher Charakteristik; in dem geistlichen Liede von Franck in der Händel'schen Arie aus dem Messias: „Die Schmach bricht ihm sein Herz" brachte sie ihre gediegene musikalische Auffassung, welche sich auch in der geistlichen Musik bewährte und vollkommen frei von allem Theatralischen war, zu lobenswerthem Ausdruck. Herr Organist Richter leitete die Passionsmusik mit einem Vorspiel von Joh. Seb. Bach ein und hatte außerdem die Begleitung der Soli übernommen. Beides erledigte er in der gediegenen Weise, welche unser Publikum schon bei früheren Konzerten zu würdigen Gelegenheit hatte.

Die Passionsmusik hat in den musikliebenden Kreisen unserer Bürgerschaft wieder das herzlichste Entgegenkommen gefunden; die große Marktkirche war auf allen Plätzen dicht gefüllt.

Dr. W. Kaiser.

Aus dem Reichsversicherungsamt.

om. Einen merkwürdigen Rechtsstreit beendigte jetzt das Reichsversicherungsamt. Ein Maurer Völke aus der Gegend von Halle war von einer Leiter gefallen und hatte hierbei eine anscheinend unbedeutende Kontusion der rechten Körperseite erlitten. Nachdem ein Arzt erklärt hatte, daß die Erwerbsfähigkeit des Völke durch den Unfall nicht geschädigt sei, lehnte die Baugewerks-Berufsgenossenschaft jede Rentenzahlung ab. Auf die erhobene Berufung des Völke hörte das Schiedsgericht noch andere Sachverständige. Ein Arzt kam zur Ueberzeugung, daß Kläger ein Simulant schlimmster Sorte sei; ein anderer Arzt erachtete wieder den Kläger infolge des Unfalls für gänzlich erwerbsunfähig; nachdem aber schließlich noch ein Professor sein Gutachten dahin abgegeben hatte, daß Kläger durch den Unfall nicht beeinträchtigt erscheine, entschied das Schiedsgericht zu Ungunsten des Verletzten, und wies jede Entschädigung zurück. Nisdann ergriff Kläger das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichsversicherungsamt. Kläger machte den Eindruck, als ob er am Hungertuche nage, auch fürchtete er, die Aerzte wollten ihn nur vergiften. Das Reichsversicherungsamt ersuchte alsdann die Charité um ein Obergutachten. Obschon man daselbst nach eingehender Untersuchung erstlhafte organische Veränderungen nicht feststellen konnte, wurde Kläger keineswegs als Simulant angesehen. Kläger werde dauernd von der Aussicht gepeinigt, daß er durch den Unfall zu einem unheilbaren Krüppel geworden sei. Diese krankhafte Gemüthsstimmung entwickele sich gleich nach dem Unfall; eine Uebertreibung sei nicht anzunehmen. Beim Kläger habe sich ein Beeinträchtigungswahn ausgebildet, die Aerzte halte er für bestochen. Ein kräftiger Organismus hätte den Unfall bald überwunden; Kläger sei aber schwächlich und von hypochondrischer Stimmung; hierzu kam die Sorge um die Zukunft und der aufregende Rechtsstreit mit der Berufsgenossenschaft. Der Unfall habe also beim Kläger schwere Hypochondrie hervorgerufen und als Folge davon entwickelte sich ein systematischer Beeinträchtigungswahn. Das Reichsversicherungsamt hob nunmehr die Vorentscheidung auf und verurtheilte die Berufsgenossenschaft, dem Kläger 66⅔ Prozent Rente zu gewähren. Das Rekursgericht nahm an, daß die schädlichen Störungen beim Kläger ihren ursächlichen Anlaß in Betriebsunfall haben, mögen die Störungen auch nur rein suggestiver Natur sein.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 1. April. Der außerordentliche Professor der Rechte Dr. Alfred Schultze hier folgt heute einem Rufe an die Universität Breslau. Er wird dort die Fächer des deutschen Privatrechts (einschließlich des Reichsprivatrechts), des Handelsrechts, der Enykloädie und hilfsweise auch des Kirchenrechts vertreten, und im Sommerhalbjahr 1896 Vorlesungen über Handels-, See- und Wechselrecht halten, Einführung in den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich geben und ein Konversatorium und Praktikum im Deutschen Privatrecht veranstalten. Schultze, der sich 1891 in Breslau, nachdem er als Gerichtsassessor thätig gewesen war, mit einer Schrift über die Nollstreckbarkeit der Schuldtitel für und gegen den Rechtsnachfolger habilitirt hatte, begründete und befestigte inzwischen seinen wissenschaftlichen Ruf durch eine Untersuchung über die longobardische Treuhand, welche der ebenso schwierigen wie wichtigen Lehre von den Testamentsvollstreckern eine neue Grundlage gab.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die neue Oper von Philipp Rüfer, „Ingo", nach Freytag's „Ahnen" beerbeitet, soll in der ersten Hälfte April im königlichen Opernhause in Berlin zum ersten male in Scene gehen. Das Libretto hat der Komponist selbst geschrieben.

Predigt-Anzeigen.

Am Charfreitag, den 3. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: 10 Uhr Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 6 Uhr Diak. Grünesien. — **St. Ulrich:** 10 Uhr Diak. Hellnke. Nach der Predigt allgem. Beichte u. Abendm. Ders. 6 Uhr Oberpred. Wächtler. Nach der Predigt allgem. Beichte u. Abendm. Ders. — **Johanneskirche:** 10 Uhr Pastor Faßmer. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr Pfarrgehilfe Kindervater. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr Pastor Faßmer. — **St. Moritz:** 10 Uhr Diak. Nietschmann. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 1¾ Uhr Kindergottesdienst Oberpred. Suran. 6 Uhr Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** 8¾ Uhr Pastor Nietschmann. — **Neumarkt:** 10 Uhr Pastor Meinhof. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Pastor Meinhof. 3 Uhr liturg. Gottesdienst Pastor D. Hoffmann. 5 Uhr Beichte und Abendm. Hilfspred. Freybe. — **St. Stephanus:** 10 Uhr Diak. Wagner. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 3 Uhr liturg. Gottesdienst Diak. Wagner. 5 Uhr (Waisenhausgemeinde) Pfarrer Koch. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. — **Diakonissenhaus:** 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** 10 Uhr Oberpred. Knuth. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Ders. 5 Uhr Diak. Witte. Nachher Beichte u. Abendm. Ders. — **Wesleyanische Gemeinschaft,** Harz 11: Abends 8 Uhr Predigt. Prediger Wiesenauer. — **Baptisten-Gemeinde,** Giebichenstein, Triftstraße 19: Nachm. 3½ Uhr Gesangsgottesdienst.

Giebichenstein: 10 Uhr Pastor Kuntz. Nach der Predigt Beichte u. Abendm. Derselbe. 2 Uhr liturg. Andacht Superint. Bethge. 6 Uhr Beichte u. Abendm. Pastor Meltzer.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 31. März.

Aufgeboten: Der Tischler Max Kempf und Auguste Paul (Steelberstr. 10 und Thorstr. 49). Der Eisendreher Karl Utrott und Hedwig Unger (Dryandenstr. 30 und Händelstr. 30). Der Barbier Paul Werner und Lina Messe (Merseburgerstr. 40 und Geiststr. 11). Der Schneider Louis Hempel und Anna Joehl (Brunosvarte 2 und Spiegelstr. 8).

Eheschließungen: Der Gärtner Anton Kobelt und Christiane Jüsch (Beesen und Magdeburgerstr. 34). Der Schlosser Leopold Stöckmann und Ida Stöckmann (Thomasiusstr. 5 und Händelstraße 25).

Verehelichung: Der Schneider Ernst Große und Lina Pladeck (Cöthen und Merseburgerstraße 147).

Geboren: Dem Mechaniker Georg Wölfel eine T., Klara Marie Gertrud (Kuxerstr. 6). Dem Polizei-Sergeant Richard Heydrich eine T., Gertrud (Karlstr. 1). Dem Maurer Gustav Becker eine T., Frieda Martha Helene (Glauchaerstr. 13). Dem Kutscher Gottlieb Krieg ein S., Erich Ernst (Merseburgerstr. 39). Dem Schneider Ludwig Göpel ein S., Hermann Emil Oskar (Glauchaerstr. 19). Dem Cigarrenhändler Adolf Spalter ein S., Hermann Rudolf Kurt (Lindenstr. 72). Dem Handarb. Emil Meyer eine T., Emilie Paula Marie Gertrud (Thorstr. 25). Dem Schmied Rudolf Schwenke eine T., Anna (Forsterstr. 52). Dem Bäckermeister Heinrich Pohl eine T., Otilie Klara Else (Kl. Ulrichstr. 14). Dem Klempner Hermann Eisenkraut ein S., Arthur Felix (Hohenzollernstr. 40). Dem Betriebs-Aufseher Johann Wiesner ein S., Johannes Karl (Glauchaerstr. 71). Dem Ingenieur Otto Giese ein S., Heinz (Wuchererstr. 38). Dem Schneider Karl Pischner ein S., Friedrich Karl Walther (Harz 31). Dem Bilbhauer Karl Horn ein S., Willibald Georg (An der Schwemme 5). Dem Handarb. Karl Aberhold eine T., Else Bertha (Ludwigstr. 14).

Gestorben: Der Oberlehrer und Rendant Friedrich Tangermann, 75 J. (Franckeplatz 5). Des Handarbeiter Rich. Jähnisch T., todtgeb. (Mittelwache 12). Der Pastor emer. August Ziegler, 75 J. (Hemielletenstr. 7). Des Schneider Wilhelm Richter S. Paul, 5 Mon. (Mortbavinger 10). Der Bremser Emil Henning, 35 J. (Grünstr. 30). Der Goldarbeiter Karl Riesenstahl, 35 J. (Klinik). Der Droschkenkutscher Franz Schulze, 73 J. (Siechen-Anstalt).

Meteorologische Station zu Halle.

	31. März. (9 Uhr 19 Min. ab.)	1. April. (7 Uhr 19 Min. morg.)
Barometer Millimeter	750,4	750,9
Thermometer Celsius	1,0	0,6
Rel. Feuchtigkeit	98 %	100 %
Wind	N 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 31. März: 2,3° C.
Minimum in der Nacht vom 31. März zum 1. April: 0,0° C.
Niederschläge am 1. April 7 Uhr morgens: 8,3 mm

Witterungsaussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Sehr langsam schiebt sich der hohe Luftdruck vom atlantischen Ocean auf das europäische Festland vor und macht für unsere Gegend dementsprechend langsamen Uebergang zu wärmerem, trockenem und ruhigem Wetter bei abnehmender Bewölkung wahrscheinlich.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 31. März.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)	Wetter	Temperatur C
Memel	758	NO 4	bedeckt	0
Swinemünde	748	NO 6	Regen	2
Hamburg	761	N 4	bedeckt	2
Borkum	761	NNO 3	bedeckt	2
Hannover	761	N 2	Schnee	1
Berlin	756	W 4	Regen	2
Breslau	750	NW 1	bedeckt	2
Nymberg	757	NW 3	Regen	2
München	748	W 5	Schnee	1
Wien	752	W 4	Regen	3
Prag	754	NNW 2	Schnee	1
Triest	754	still	halbbedeckt	10
Petersburg	768	NO 0	Dunst	—11
Haparanda	767	O 2	wolkig	—10
Stockholm	767	NO 2	wolkenlos	—4
Kopenhagen	762	NNO 2	bedeckt	0
Aberdeen	765	SSO 2	wolkig	9
Cork	770	NNW 3	wolkig	10
Paris	764	N 3	bedeckt	4

Waaren- und Produktenberichte.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 31. März. Rüböl loco 51,00, per Mai 49,30 Br., per Okt. 49,30.
* Pest, 31. März. Kohlraps per Aug-Sept. 10,00 Gd., 10,70 Br.
* Paris, 31. März. (Schlussbericht.) Rüböl matt, per März 52½, per April 52½, per Mai-Aug 52¼, per Sept-Dez 52½.
* Antwerpen, 31. März. Schmalz per März 67½. Margarine ruhig.
* Amsterdam, 31. März. Rüböl loco —, per Mai 23¾, per Herbst 23½.
* Petersburg, 31. März. Talg loco, 43,00, per Aug. —,—.

Metalle.

* Amsterdam, 31. März. Banczinn 37.
* London, 31. März. Chili-Kupfer 44½, per 3 Monat 45⁹/₁₆.
* London, 31. März. (Telegramm.) Blei span. 11¼, Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 69½ Lstrl., Zink 19½ Lstrl. Antimon —.
* Glasgow, 31. März. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 8 d. Ruhig.
* Glasgow, 31. März. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 7 d.
* New York, 30. März. Zinn Straits 13,35 Doll. Kupfer 10,75.

Man begreife

das enorm Wichtige der ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odols wohl: während alle übrigen Mund- und Zahnreinigungsmittel nur während der wenigen Momente des Reinigens wirken können, wirkt das Odol stundenlang antiseptisch nach, noch lange nachdem man sich die Bähne geputzt hat. Odol fängt sich in die hohlen Bähne und in die Zahnfleischspleiwhöhle ein, imprägnirt dieselben gewissermaßen und dieser so zurückbleibende antiseptische Vorrath ist es, der stundenlang nachwirkt. Durch diese merkwürdige Eigenthümlichkeit des Odols wird die absolut sichere Aseptis (Freiheit von Fäulniß und Gährung) des Mundes und somit das Gesundsein der Bähne erzielt. (ad

Der 1. April, ein Hauptumzugstermin, wobei so manche Haushaltungssachen, besonders bei den **Küchengeräthen,** zu eingehen sind, stellt an die Kasse der Hausfrauen außergewöhnliche Ansprüche, weshalb das findige Hausmütterchen immer nach den billigsten Einkaufsquellen forschen muß. Da wird es denn angenehm sein, wenn auch an dieser Stelle auf das Specialgeschäft emaillirten Geschirrs von **Burghardt & Becher** hier, Leipziger Str. 84 und Olearinsstraße am neuen Wochenmarkt, aufmerksam gemacht wird. Ausführliches finden die Reflektanten im Inserat der Firma.

Keine Seife, wie sie auch heißen möge, besitzt die Empfehlung von über 2,00 deutschen Professoren und Aerzten, welche der Patent-Myrrholin-Seife u. a. das Zeugniß ausgestellt, daß sie als Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch das Beste

Die beste Kinderseife

ei was es giebt. Wer deshalb für eine rationelle Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut der Kinder Sorge tragen will, der gebrauche keine andere Toiletteseife als die Patent-Myrrholin-Seife. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken zc. à 50 Pfg. erhältlich, nur muß jedes Stück die Patentnummer 63592 tragen. (ad

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affektionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unerläßliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Aerztliches Recept, auf „Migränin-Höchst" lautend, schützt vor Fälschungen. (ad

Zuverlässige Hausmittel, welche auch von den Aerzten dem Publikum empfohlen werden, giebt es nur sehr wenige und unter diesen nehmen die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen seit Jahrzehnten wegen ihrer angenehmen und zuverlässigen Wirkung bei vollständiger Unschädlichkeit einen hervorragenden Platz ein. Sie werden deshalb auch anderen Mitteln, wie Tropfen, Salzen, Bitterwässern, Mixturen zc. bei Verstopfung, Hartleibigkeit und deren Folgezuständen, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Flimmern zc. vorgezogen. Dabei kostet die tägliche Anwendung nur 5 Pfennige. (ad

Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Aloe 1,5 Gr., Rheinbarbarbe, Aloe, Rhabarbarbe je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960401033/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. - 5.45 V. **P** — 7.55 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 2-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.56 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.44 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.31 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [zu Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. [nur im Oktober und vom 16. April ab]. — 5.45 V. — 6.49 V. **B** — 7.30 V. S. 1-3. **Bd** — 7.46 V. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 3.52 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.50 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.19 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.58 Ab.

Magdeburg. 5.12 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.20 V. **P** — 6.54 V. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 2 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 2.20 N. **P** — 4.5 N. — 6.2 N. **P** — 10.33 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 5.12 V. **B** — 7.57 V. **B** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.25 N. **B** — 10.23 Ab. **P.**

Soran-Guben. 7.51 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.18 S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags]. — 6.48 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.37 V. **B** — 1.16 N. **P** — 2.11 N. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 N. **B** — 5.4 N. **P** — 7.38 N. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 N. D. 1-2. **Bd** — 10.16 N. **P** — 10.44 N. S. 1-3. — 11.23 N. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 5.5 N. **P** — 6.39 N. **P** — 7.11 N. **P** — 7.40 N. — 9.46 N. **P** — 10.35 N. — 11.35 N. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.34 N. **P** — 6.15 N. — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.38 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 N. **P** — 7.10 N. [kommt von Köthen]. — 7.26 N. S. 1-3. **Bd** — 9.3 N. [kommt von Köthen]. — 10.5 N. **P** — 10.39 N. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.39 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 6.58 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.50 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.55 N. **P** — 7.20 N. S. 1-3. **B** — 9.58 N. **B** — 1.22 N. **P** — 3.25 N. — 5.23 N. **P** — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 8.16 Ab. S. 1-3. **P** — 10.27 Ab. **P** — 10.36 Ab.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.33 N. [kommt von Cöln und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 N. **P** [kommt von Halberstadt]. — 10.12 N. **B** — 12.38 N. **P** — 5.7 N. — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. **P** — 11.51 Ab. **B.**

Soran-Guben. 7.36 N. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 N. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.40 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.21 Ab. **P** — 10.10 Ab. **B.**

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit numerierten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder**, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, jedoch eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnpostlagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geisstraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ein deutsches Nationalwerk!

Reden des Fürsten Bismarck

aus den Jahren 1847—1895.

Herausgegeben von Hans Kraemer.

Drei Bände mit ausführlichem Register.

Preis geh. à Bd. 1,50 Mk., in Leinenband mit Rothschnitt 1,75 Mk., in Liebhaberband 2,50 Mk.

Diese Ausgabe ist nach dem sachlichen Inhalt geordnet und hat daher den Vorzug eines bequemen Nachschlagebuches. Die sachkundige Bearbeitung des berufenen Herausgebers (Verfasser des Textes zu dem Allers'schen Nationalwerke „Unser Bismarck") ist von der gesammten Presse anerkannt.

Halle (Saale). Otto Hendel Verlag.

Schuhwaaren

jeder Art

kaufen Sie immer noch am besten r) und billigsten in

57. Bender's Schuhlager 57.

Gr. Ulrichstraße

Verkaufe von heute billiger als jede Concurrenz!

Allerfeinste Tafelbutter, Back- und Kochbutter, Pfund 120, 116, 110, 106 und 100 Pfg. Pfund von 80 Pfg. aufwärts.

Echte und deutsche Käse.

Täglich frische Landeier,

à Mandel 55, 65, 70 u. 75 Pfg.

Feinsten Aufschnitt stets fr. Braunschw. u. Thür. Wurstwaaren. Reines Schweineschmalz. Thür. Pflaumenmus.

Wiederverkäufern Rabatt.

National-Butterhalle

Geiststraße 43, Ecke National-Theater.

II. Geschäft: Geiststraße 43, Ecke Harz. **Fritz Raue.** (s

Grudeöfen anerkannt dauerhaft und billig empf. **A. Möbius, Zapfenstr. 17.**

Großer gut erhaltener **Coulissentisch zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 110 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Kutschwagen viersitzig, **noch gut erhalten sehr billig zu verkaufen.** (s **Gasthof „Drei Kugeln".**

Neue Nußb.-Vertikows, Sekretäre, Spiegelschr. bill. zu verk. Langestr. 26.

Kleiner Kahn oder Golle zu kaufen oder zu pachten gesucht. (r **Saale-Terrasse,** Böllberger Weg 85.

Ein sehr bequemer **Strafen-Fahrstuhl** mit Klimmerin u. Closeleinrichtung, gut erhalten, ist zu verkaufen **Leipziger Str. 9.**

Eine Drillmaschine, 2½ Meter mit 15 Reihen (Bergdrill), billig zu verkaufen bei **Meier & Zöllner,** Raffineriestr. 4.

Für Haarleidende.

Das Ausfallen der Haare wird in einigen Tagen beseitigt u. das Wachsthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert, **Schuppen, Schinnen, Kopfflechte** und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Anfang von Haarkrankheiten, wird **beseitigt schon in acht Tagen** durch Waschung meines **ärztlich** empfohlenen **Eau de Quinin.** Pr. à 1,25., reichl. Doppel-Fl. 2,50. **Oscar Ballin,** Untere Leipziger Straße 91. (s

Frachtbriefe mit Firma 2c., **Collimarken, Couverts** 1000 Stück mit Firma 2,40 und sonst. Druck. sehr billig bei **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster frco. (ad

Rassehunde, jeden Alters werden stets gekauft. Näheres in der Exped. d. Zeitung. (117

Knaben-Erziehungsanstalt in Bad Kösen.

Vorber. für Obertertia v. Sexta an, stete Aufsicht, sorgf. Pflege. Sehr gesunder Aufenth. Prospekte z. Verfügung. Dr. **Gehrke,** Vorsteher. (ad

Jungen Damen ertheilen **gründl. Unterricht in Wäschezuschneiden, Maschinennähen, Namen- u. Kunststicken,** ebenso Kindern in allen vorkommenden Handarbeiten.

E. & D. Jasper,

Streiberstraße 34.

Auch werden Namen und ganze Ausstattungen zum Sticken angenommen und sauber ausgeführt! (r

Unterricht im Schneidern, Zuschneiden und Schnittzeichnen ertheilt gründlich, nach (Direktor Klemms Methode Dresden), auch Privatkurse, Frau **E. Reumert,** Bergstraße 5. (r

Klavierunterricht ertheilt Fräulein. Anf. monatl. 3 Mk., Borgeschr. 4 Mk. Gefl. Off. u. M 8730 an die Exp. d. Ztg.

Gartenanlagen

werden prompt, sauber und fachkundig ausgeführt. Zu erfragen bei **Wilh. Reiche, V.** Vereinsstraße 11, Kunst- und Handelsgärtnerei. (r

Damen, welche sich **modern frisiren** wollen, bedienen sich des **Gummi-Haarbinders,** D. R. M. S. 45744, à St. 15 ₰ bei **Ad. von Gualtieri,** Neumhäuser 3.

Für Platina zahlt die höchsten Preise **H. Schtrmeister,** Juwelier, **Leipziger Straße 16.** (r

כשר

Für heute und folgende Tage empfehle **prima Ochsen- u. Kalbfleisch. H. Wehrmann,** Fleischermstr., **Leipziger Str. 68.** (r

Zur Festbäckerei empfehle **rohen u. ausgelassenen Rinderniereninalg,** à Pfd. 45 ₰, bei 5 Pfd. 40 ₰. **H. Wehrmann,** Fleischermstr., **Leipziger Str. 68.** (r

3000 Mast-Puten

60 bis 65 ₰ per Pfund, je nach Qualität und Quantum offerirt (ad **L. Rabenstein,** Geflügelzüchterei Tilsit.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme.

II. alte Promenade (Kleilbahn).

III. Moritzzwinger.

IV. Im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.

Alle vier sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰

in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰. (x

Marken zu 50 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, sind in den vier Hallen verwendet werden können, und von allen vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 13, u. Herrn **Glade,** Zylingerstr. 5, zu haben.

Thür. Hof, Cassel.

ff. Zimmer von 1 Mark an. Hausbursche am Bahnhof. (ad

Freitag Kegelbahn frei

Pilsener Hof, Wilhelmstraße 43. (r

Der Verein ehem. 32er

ladet die Kameraden des 72. Regiments, welche dem Verein des Mutter-Regiments Nr. 32 sich anschließen wollen, zur Versammlung Sonnabend d. 4. April Abends 8 Uhr nach dem **Schultheiß,** Schulstr., hiermit kameradschaftlich ein. **Der Vorstand.** (r

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr Abends **Sitzung** im **Restaurant Petzold,** Charlottenstraße 19. (x

Kaufmännischer Turnverein zu Halle (gegr. 1875).

Jeden **Montag** und **Donnerstag** Abds. von 8½ Uhr **Turnübung** im Turnsaale des Paradiesgartens. (x

Anmeldungen werden daselbst u. von Herren **Max Müller,** Rannischstr. 23, und **Bruno v. Schütt,** Gr. Ulrichstr. 24, entgegengenommen. Der Vorstand.

Thiemann's Viktualienhdl., Breitestr. 12. Donnerstag 2/4. großes Schlachtefest. früh Wellfleisch, Abd. fr. Wurst u. Suppe.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Ernst Göhe,** Taubenstraße 3.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Fr. Saalfeld's Nachf.,** Steinweg 18.

Donnerstag Schlachtefest bei **O. Knoche,** s) **Leipziger Str. 59.**

Jeden Donnerstag **Schlachtefest.** **Bernhard Borgis.**

Morgen Donnerstag **Schlachte-Fest.** **H. Hüttenrauch,** Gütchenstraße.

Morgen Donnerstag **Schlachte-Fest.** **F. Vetter,** Marktstraße 8.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **A. Ziehe,** 22 Rannischstr. 22.

Morgen Donnerstag **Schlachte-Fest** bei **M. Barth, Domplatz 8.**

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c.** befinden sich bei den Herren:

Emil Hildebrandt, Wuchererstr. 8. **Eduard Kobert,** Gr. Ulrichstr. 43. **Rudolph Speck,** Marienstraße 4. **Wilh. Cammtins,** Königstraße 73 **A. Rebuschiest,** Gr. Brauhausstr. 2 **F. Mayer,** Georgstr. 5, 2 Tr. **F. Kinniger,** Laurentinsstraße 17. **Fried. Oehlschläger,** Schmeerstr. 14. **E. Knabe Nachf.,** Mansfelder Str. 60. **G. Schubert** (Moritz König Nachf.), Rathhausstraße 8.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x **Cigarrenköpfchen** jetzt billiger und stets vorräthig.

Die Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl ist geöffnet **jeden Wochentag v. 7—8 Uhr** Abends **Rathhausstraße 16, part.** Gedruckte Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Privat-Mittagstisch, sehr gut, in feiner Familie zu haben. Näheres Schmeerstr. 5, III.

„1 Mark für eine arme Kranke" habe ich dem Becken der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank! Dr. **Göbel.**

Bei Entleerung der Opferstöcke in der St. Laurentinskirche fanden sich 2 ₰ für die Heidenmission. Dem freundlichen Geber herzlichen Dank. **Meinhof,** Pastor an St. Laurentii.

Am Palmsonntag fanden sich im Opferbecken der Stephanuskirche 5 ₰ „als Opergabe für eine arme brave Wittwe". Herzlichen Dank. **Wagner,** Diakonus.

Verloren wurde gestern Abend ein **Häkelbeutel mit Brille.** Abzugeben geg. Belohn. **Leipziger Str. 37.**

M. lie. herz. Schtz. Bin ganz dein, bin nt. zufrieden mit dir, will dich ganz haben. Erw. dich d. tr. d. hz. lieb. Ds.

Herzlieb! h. m. aus d. Seele gespr., hoffe auch.

W. ha. u. unf. Lb. ggeb. w. müß. u. hetr. od. hst. D. f. Mt? Glte. d. au. f. d. lieb. d. wil. m. nr. nt. sag. b. D. freu. gword. Bt. da. schr. m. f. Wor. mhr.!

Bei unserer Uebersiedelung nach Magdeburg allen Freunden und Bekannten **ein herzliches Lebewohl.** **Schlenzig Gimritz.** **Biela,** pensionirter Schleusenmeister, nebst Familie.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes Rathschluß ist mein theurer Gatte, unser guter Vater und Großvater, **Pastor emer.** **August Theodor Ziegler** nach kurzem Leiden heute früh 6½ Uhr in seinem 76. Lebensjahre heimgegangen. Halle, den 31. März 1896. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines mir unvergeßlichen Mannes, unseres vielgeliebten Vaters, des Fabrikaufseher **Fr. Blei,** fühlen wir uns gedrungen unsern Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Herbold für seine trostreichen Worte am Grabe, Dank Herrn Director Röllig sowie den Beamten und Arbeitern der Zuckerfabrik Benkendorf für die Schmückung des Sarges, und Denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Möge Gott Allen ein reichlicher Vergelter sein. Holleben, den 31. März 1896. Die tieftrauernde Wittwe **Henriette Blei** geb. Wüsteneck nebst Kinder. (ar

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben, mir unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, des früheren Universitäts-Diener **Herrmann Veith,** sagen hiermit unsern aufrichtigsten Dank. Die tieftrauernde Wittwe **Bertha Veith** nebst Kinder.

Nachruf.

Mit schmerzlichstem Bedauern empfingen wir die Nachricht vom Ableben unseres hochverehrten Oberlehrers

Herrn Tangermann.

Er ruhe sanft nach einem Leben segensreicher Arbeit. Wir ersuchen die ehemaligen Schüler ergebenst, sich recht zahlreich an dem Begräbniß betheiligen zu wollen und sich Donnerstag Nachmittag 4 Uhr zu versammeln. (r **Das Comitée ehem. Schüler der Knaben-Bürgerschule des Waisenhauses.**

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod unseres werthgeschätzten Ehrenmitgliedes, des Herrn

F. A. Tangermann,

Lehrer und Rendant an den deutschen Schulen der Francke'schen Stiftungen hierselbst, mit tiefer Betrübniss anzuzeigen.

In dankbarer Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Liedertafel verlieh ihm dieselbe schon vor vielen Jahren die Ehrenmitgliedschaft und mit besonderer Hingabe gehörte er derselben seit mehr als 52 Jahren an.

Sein biederes, ehrenhaftes Wesen, seine seltene Treue und Sangesfreudigkeit haben stets wohlthuend und segensreich auf die Liedertafel eingewirkt und so kann es denn nicht anders sein, als dass sein Andenken in ihr bewahrt und er uns allen ein nachahmenswerthes Vorbild sein und bleiben wird. (s

Die Hallesche Liedertafel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960401033/fragment/page=0003

Gewinne der Königsberger Pferdelotterie

10 compl. bespannte **Equipagen, 47** Ostpreuß. **Reit- u. Wagenpferde,** 2443 **massive Silbergegenstände.** Ziehung 20. Mai. **Loose à 1 Mk.,** 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg. empf. **Leo Wolff, Königsberg i/Pr.,** Kanstraße 2, sowie hier **Richard Schrödel,** Gr. Ulrichstr. 50 und **O. Hendel,** Markt. (d

Unserer geehrten Kundschaft

hier am Platze und außerhalb hierdurch zur gefl. Mittheilung, daß wir mit dem heutigen Tage **unsere Fleischerei aufgeben.** Für das während des 20jährigen Bestehens unseres Geschäfts uns in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen **sagen wir unseren**

herzlichsten Dank!

Halle a. S., 1. April 1896.

Gustav Schütze, Fleischermeister, und Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Am **1. April d. J.** eröffne ich im Hause des Herrn Rentier Senff

Grosse Ulrichstrasse Nr. 5

ein **zweites** Geschäft in

feinen Fleisch- u. Wurstwaaren

Als Specialität empfehle:

täglich frisch gekochten Schinken, mildgesalzene Zunge, diverse Braten, feinsten Aufschnitt, garnirte Schüsseln, sowie täglich frische Breslauer Knoblauchwurst, Wiener u. Jauersche Würstchen (Abends warm).

Indem ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung bitte, sichere schon im Voraus prompte und beste Lieferung bei billigsten Preisen zu. Ich werde bemüht sein, auch dieses Geschäft in einen guten Ruf zu bringen und zeichne Hochachtungsvoll (r

Ernst Hoinkis,
Fleischermeister.

H. Kock,

Institut für **schwed. Heilgymnastik** u. **Massage,** Gr. Märkerstr. 20, I. Einzelne Behandlungen 2 Mk. oder monatlich 50 Mark. Für Krankenkassen und weniger Bemittelte **bedeutende Ermässigung.** (ad

Von heute ab befindet sich mein Bureau und Wohnung im eigenen Hause

Wilhelmstr. 16.

G. Klein, General-Agent der **Newyorker Germania-Lebensversicherungs-Gesellschaft** zu **Berlin.** (s

Schulze & Petermann,

Olearius str. 5, I. Halle a/S., Eckhaus unterh. d. Markttreppe

empfehlen sehr große Auswahl in **Neuheiten** von

schwarzen und farbigen Kleider-Stoffen,
p. Meter von **65 ₰** an,
Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,
p. Meter **1,75—9** Mark.
Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Schürzen.

Schwarze Schürzenreste. — Farbige Reste.

An meinem

Unterricht in Hand- u. Maschinen-Nähen,
sowie **allen anderen Handarbeiten,**
Spitzen-Klöppeln

können noch **Damen** und **Kinder** theilnehmen. (s

B. Marth, Georgstr. 16, II.

Für Gutsbesitzer.

Eine große Parthie **wollene Arbeiter-Schlafdecken** von **2 Mk.** an und **wasserdichte Planen** zum Selbstkostenpreis billig abzugeben.

M. Wehr, Leipziger Str. 81.

Geschäfts-Verlegung.

Donnerstag, den 2. April d. J., eröffne ich **Anker- und Pfälzer-Strasen-Ecke** eine

Rind- und Schweine-Schlächterei.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden nur durch **beste Waaren** zu soliden Preisen zufrieden zu stellen. (s

Hochachtungsvoll **A. Schleich.**

Cassel Königsstr. 2.

Dr. Wenderhold's Höhere Lehranstalt mit Pension, staatlich gen. Einj.-Freiw.-Fähriche-, Abit.-Prüf. Grundl. Berti. d. f. d. Einj. Vorz. Pension. Seit 3 J. best. sämmtl. Abitur., sämmtl. Fähriche, sowie 85 Proz. der Einjährigen. (ad

Billardtuche in verschiedenen Qualitäten und Breiten empfiehlt

Adolph Gans (Herm. Zumpe's Nachf.), Tuch- und Buckskin-Handlung.
Besteht seit 1819. (s

„Bad Fürstenthal."

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **mit heutigem Tage sämmtliche Räume** des

„Fürstenthal-Bades"

nebst **Gartenlokal** mit **Restaurant**

übernehme. Da die ganzen Baderäumlichkeiten **vollständig renovirt** und die **Garten-Anlagen** zu angenehmen **Ruheplätzchen** hergerichtet sind, hoffe ich mir bald die Gunst eines verehrten Publikums zu erwerben.

Zimmer mit Bett pro Woche von 6—15 Mk., Mittagstisch von 75 Pfg., 1 Mark und 1.25 Mark, in Pension **sehr ermäßigte Preise;**
warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

In der Erwartung, daß mein Unternehmen gütigst Unterstützung findet, zeichne mit aller Hochachtung

Wilhelm Gumprecht,
Inhaber des Bad Fürstenthales,
Robert Franzstraße. (s

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das **Landwehrstraße 4** belegene

Restaurant „zum Hufeisen"

übernommen habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, versichere ich, daß ich bemüht sein werde, für **gute Getränke** und **Speisen** Sorge zu tragen. Hochachtungsvoll (s

Hermann Grosser.

E. Walther's Nachf.

Moritzzwinger 1 und Steinweg 26
empfehlen ihr grosses Lager in
Farben, Firniss, Lack, Pinsel, Leim etc.
zu billigsten Preisen. fr

Fahr- **Räder** liefere schon von ℳ 160—300 direkt an Private. Vertreter gesucht.
R. Schulze, Fahrradfabrik, Naumburg a. S. (ar

In 6 Tagen
beseitigt unser **Hühneraugen-Mittel** schmerz- und gefahrlos jedes **Hühnerauge.**
à Flasche 30 ₰ (r
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 und **Steinweg 26.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum, Freunden, Gästen und Bekannten die gefällige Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das Hôtel und Restaurant

„zum Merkur"

Händelstraße und Bernburgerstr.-Ecke

übernommen habe.

Für das frühere Wohlwollen bestens dankend bitte ich, mich auch ferner mit dem werthen Besuch beehren zu wollen und verpflichte ich mich, von **Speisen und Getränken nur das Beste zu bieten.**

Halle a. S., den 1. April 1896. (r

Hermann Kaufmann.

Saison-Ausverkauf

von

Gemüse- und Früchte-Conserven.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere vorzüglichen Gemüse- und Früchte-Conserven im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehlen wir dieselben unserer werthgeschätzten Kundschaft, so lange der Vorrath reicht, zu diesen Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. **Fernsprecher 193.** (d

Billige Weine.

Zeltinger
à 70 ₰, bei 12 Fl. 65 ₰, bei 25 Fl. 60 ₰
Erbacher
à 80 ₰, bei 12 Fl 75 ₰, bei 25 Fl. 70 ₰
Niersteiner
à 1 ℳ, bei 12 Fl. 95 ₰, bei 25 Fl. 90 ₰
Medoc
à 1 ℳ, bei 12 Fl. 95 ₰, bei 25 Fl. 90 ₰
Marca Italia
à 90 ₰, bei 12 Fl. 85 ₰, bei 25 Fl. 80 ₰
empfiehlt
Otto Thieme, Geiststr. 11.
Fernsprecher 885. (r

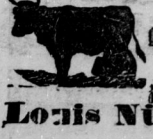
Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen,

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.), **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgie** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.** (ad

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungsbestellungen** besorgt das **städt. Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.**



Donnerstag den 2. April cr. treffen in großer Auswahl

Prima neumilchende Kühe

zum Verkauf bei mir ein. (ad

Louis Nürnberger, Merseburg.

Landeier! Landeier!
groß und frisch,
kleine frische, für jedes Stück garantirt,
à Mandel 50 Pfg.
Nur die Special-Eierhandlung
7 Thalamtstraße 7. (s

Fleisch-Offerte!

Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch, alles zum billigsten Preise, **Wurstwaaren** wie bekannt. Jeder beehre sich, sonst wird es wieder alle. (r

Töpferplan 2. Prasser.

Haarwuchs!

Nach langen Versuchen übergebe ich der Oeffentlichkeit meinen

Balsam zur **Beförderung des Haarwuchses,**
D. R. S. M. Nr. 5931.

Aus exotischen Pflanzen dargestellt, bringt derselbe selt Jahren geschwundenes Haar wieder hervor, befördert bei schwachem Haar das Wachsthum, beseitigt Ausfallen und Krankheiten des Haares und Schuppenbildung schon nach kurzem Gebrauch.

Das Präparat ist wohlriechend, reinlich und angenehm in der Anwendung, erfrischend für die Kopfhaut und von wohlthätiger Einwirkung auf die Nerven, so daß nervöse Kopfschmerzen meist bald schwinden.

Zahlreiche Atteste über günstige Erfolge liegen vor. Preis pro Fl. 5 ℳ **Wilh. Weber,** Besitzer des Centralhotels, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960401033/fragment/page=0004